

HANDBALL

HBW zeigt keine Nerven

Abstiegskampf pur in der Sparkassen-Arena: Im Hildesheimer Hexenkessel zeigte der HBW psychische Qualität und holte sich mit dem 37:32-Erfolg zwei ganz wichtige Punkte im Kampf gegen den Abstieg.

HILDESHEIM ■ Seit fast vier Monaten arbeitet Lars Walther für das Erstliga-Schusslicht Hildesheim. Doch die Trendwende unter dem dänischen Coach blieb aus – 14mal in Folge haben die Niedersachsen verloren. „Unser Trainer macht gute Arbeit. Ich hoffe, dass er und die Mannschaft endlich mal belohnt wird“, wiederholte Eintracht-Manager Gerald Oberbeck gebetsmühlenartig. Auch vor dem richtungsweisenden Heimspiel gegen den HBW. Doch auch gestern Abend hoffte der langjährige Übungsleiter des Tabellenletzten vergebens. Vor 3000 Zuschauern in der Hildesheimer Sparkassen-Arena verlor das Schlusslicht das Aufsteiger-Duell und liegt weiter abgeschlagen mit 4:40 Punkten am Ende der Rangliste. Noch haben die Niedersachsen die Hoffnung auf den Verbleib in Liga eins nicht aufgegeben. Nur zu gerne erinnert sich Walther an seine Zeit bei seinem früheren Arbeitgeber Gorenje Velenja (Slowenien). „Wir spielten lange Zeit nicht gut“, blickt Walther zurück. Dann folgte der Sieg in der Champions League gegen Montpellier. „Wir siegten, unglaublich, was das für eine Begeisterung auslöste.“ Doch das ist eine andere Geschichte.

Gestern blieb der Eintracht in der neuen Sparkasse-Arena, die erst am Sonntag gegen Düsseldorf (22:23) eröffnet wurde, erneut nur die Rolle des Punktelieferanten – trotz einer zeitweiligen Führung vor der Pause. „Uns allen tut es leid und weh, dass wir unseren Fans die zwei Punkte wieder nicht geben konnten“, war Walther bedient, der sein Team akribisch auf den HBW vorbereitet hatte. Doch die taktischen Winkelzüge griffen nicht. „Wir haben in einem wichtigen Spiel zwei Punkte mitgenommen“, analysierte HBW-Coach Brack gewohnt sachlich.

Diesen Samstag (17 Uhr, SparkassenArena) möchte der HBW gegen Wilhelmshaven nachlegen. ar